

Hallo liebe Leute!

Wir befinden uns am Ende des Jahres 2020, und da wird es doch mal Zeit für einen Jahresrückblick. Am Amazonas hat es leider auch 2020 öfters gebrannt. Aber nicht nur dort. Auch bei unseren Politikern scheint es zu brennen.

Den Begriff Pariser Klimaabkommen dürfte mensch kennen. Am 11.12.2020 kamen Regierungsvertreter\*innen aus über 150 Staaten in Paris zusammen, um dieses zu beschließen. Am katastrophalen Zustand des Weltklimas musste etwas geändert werden! Bei der Klimakonferenz wurde beschlossen, alle würden gemeinsam alles in ihrer Macht stehende tun, um den Anstieg der Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Dafür müssen wir Ende des jetzt angebrochenen Jahrzehnts klimaneutral sein, so stand es 2015 erstmals in dieser Absichtserklärung. Das ganze sollte auch noch solidarisch vonstatten gehen. Länder, denen es an Hilfe bedarf, sollten bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden, denn westliche Industrieländer haben alle Mittel dazu. Da sich herausgestellt hat, dass ein einmaliger Entschluss von wegen „Ja, ist schonschlimm, da sollten wir was machen“, nicht reicht, sollen alle 5 Jahre die Ziele erweitert und spezifischer gefasst werden. Es kann also konkret eine Menge getan werden. Jedenfalls morgen. Ganz bald, ganz bestimmt. Wir fangen bestimmt bald damit an. Jaja, das passt schon. Welch ein Ehrgeiz, könnte Mensch denken.

Leider hat Deutschland seine Klimaschutzziele krachend verfehlt. Es wird sich lieber darauf konzentriert, Kohle- und Autokonzerne durch die Coronakrise hindurch zu subventionieren; Geld, welches genausogut in den Ausbau von Windkraftanlagen und in Hilfsprojekte für Betroffene der Covid-19-Pandemie gesteckt werden kann. Der Dannenröder Forst wird gerodet und der Autoverkehr ausgebaut, anstatt die Ressourcen in den öffentlichen Nahverkehr sowie Fahrradstrukturen umzusiedeln. Und weltweit sind wir damit beschäftigt, Menschen in sogenannten Entwicklungsländern für ihre Ressourcen und Arbeitskraft auszubeuten, weil ihre Regierenden entschieden haben, ihre Arbeitskraft zu menschenunwürdigen Löhnen zu verkaufen.

Durch die nähere Betrachtung all dieser großen Katastrophen erkennen wir: Probleme, die man vorher als voneinander getrennt betrachtet hat, sind in Wahrheit eng verknüpft. Klimakrise, Coronakrise, die sogenannte Flüchtlingskrise, Kapitalismus. Die Folgen dieser Entwicklungen sind verheerend. Und das schlimmste daran: Diejenigen, die die Katastrophe verursachen, werden davon nichts zu spüren bekommen. Die Lebensgrundlage für Mensch und Tier löst sich in Asche und Staub auf. Die Armut im globalen Süden steigt, während wir immer reicher werden. Hungersnöte entstehen. Denn aufgrund zu starker Hitze sind Böden nicht mehr bepflanztbar, regionale Ökosysteme brechen zusammen. Und somit auch die Profite. Anderswo schmelzen Polkappen und vereisen nicht mehr. Eisbären zieht es in die Städte, weil ihnen der Lebensraum knapp wird. Was geschieht, wenn die Politik nichts tut, ist absehbar. Wir sehen es bereits jetzt. Das Wasser steigt. Wie lange soll noch gewartet werden? Wie lange KANN noch gewartet werden? Dass die Klimaziele weiter schleifen gelassen werden und gleichzeitig fröhlich Wald gerodet und Kohle gescheffelt wird, ist gegenüber den 99% der Menschheit, die diese Katastrophe ertragen müssen, und allen, die diese Erde ihre Heimat nennen, respektlos, erniedrigend und enttäuschend.

Weg mit Politiker\*innen, die nicht fähig sind, ihrer Verantwortung nachzukommen. Weg mit Politiker\*innen, die mit perfider Rhetorik und leeren Versprechen die Verantwortung auf die Individualbevölkerung abwälzen, obwohl schon seit den 80-ern klar ist, dass 70% aller Emissionen von gerade mal 100 Großkonzernen verursacht werden. Jede Gegenbewegung wird weder ernst genommen, noch in irgendeiner Weise als legitim angesehen. Das seien doch alles nur die Schulschwänzer. Wir brauchen ein System, in dem Ökologie und unserer aller Lebensgrundlage mit der unermesslichen Würde und Relevanz behandelt werden, die ihnen zusteht. Eine Wirtschaft und Gesellschaft der Solidarität und gegenseitiger Hilfe, statt Konkurrenzkampf und

selbsterstörerischem Bullshit. Darum radeln wir heute mit Euch, um auch im kalten Winter, im konsumverrückten Vorweihnachtstrubel, im Angesicht der immernoch fortwährenden Coronapandemie und des möglichst bald kommenden zweiten Lockdowns auf dieses Riesenproblem aufmerksam zu machen! Um zu zeigen, dass jede Krise wie eine Krise behandelt werden muss! Egal, ob Covid-19-Infektionen, Erdtemperaturanstieg oder allgemeiner Rechtsdruck und und institutionalisierte und stets weiter propagierte Selbstprofilierung. Damit es künftig nicht nur am Amazonas aufhört zu brennen, sondern auch bei unseren Politiker\*innen unterm Dach, befeuert von Geldern der Fossilobby, bleiben wir hier und bleiben wir laut. Wir kämpfen weiterhin für eine lebenswerte Zukunft für alle, denn so eine Zukunft ist möglich, egal wie kindisch sich Lobbys und deren Schoßhündchen querstellen, oder einfach die Augen vor der Wahrheit verschließen, wie etwa mit dieser wunderbaren Filterstation hier nebenan. Fight every Chrisis. Heute, morgen und für immer.